

WARUM ES WURDE,  
WIE ES IST.

ERINNERUNGSKULTUR IN  
**NEUSTADT AM RÜBENBERGE**



VERANSTALTUNGSREIHE  
ZUM JUBILÄUMSJAHR

**„1.700 Jahre Jüdisches  
Leben in Deutschland“**

# VORWORT

Liebe Neustädterinnen und Neustädter,

seit 1.700 Jahren leben Menschen jüdischen Glaubens auf dem Gebiet des heutigen Deutschland. Dieses besondere Jubiläum wird 2021 bundesweit mit zahlreichen Veranstaltungen gewürdigt.

Die Altrewa Bürgerstiftung Neustadt beteiligt sich in enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Regionalgeschichte Neustadt a. Rbge. e.V. mit einer Veranstaltungsreihe an diesem Jubiläumsjahr. Sehr gern haben wir die Projekte unterstützt oder auch selbst initiiert. Unser Wunsch ist es, dem erstarkenden Antisemitismus etwas Positives entgegenzusetzen. Wir möchten möglichst vielen Menschen die Möglichkeit bieten, jüdische Geschichte, aber auch den Alltag jüdischer Menschen in unserer Stadt besser kennenzulernen. Dabei ist es uns wichtig, auch junge Menschen in die Projekte einzubinden.

Gemeinsam mit allen Beteiligten hoffen wir, dass es uns mit dieser Veranstaltungsreihe gelingt, jüdisches Leben sichtbar und erlebbar zu machen und dem erstarkenden Antisemitismus entgegenzutreten.

*Willi Ostermann*

*Willi Ostermann,  
(Vorstandsvorsitzender Altrewa  
Bürgerstiftung Neustadt a. Rbge.)*



Nienburger Str. 28  
D - 31535 Neustadt a. Rbge.  
[www.altrewa-buergerstiftung.de](http://www.altrewa-buergerstiftung.de)  
[info@altrewa-buergerstiftung.de](mailto:info@altrewa-buergerstiftung.de)

Alle Veranstaltungen sind kostenlos. Es gelten die jeweils aktuellen Coronaregeln. Um Anmeldungen wird gebeten.

**IN KOOPERATION MIT:** Arbeitskreis Regionalgeschichte e. V., Kunstinitiative „in between“, Filmclub Neustadt am Rübenberge e. V., Gymnasium Neustadt, Kooperative Gesamtschule Neustadt, Leine-Schule Neustadt, Projekt „Meet a Jew“ des Zentralrats der Juden in Deutschland

**GEFÖRDERT DURCH:**



# Miteinander statt übereinander sprechen

## Neustädter Schüler\*innen bekommen individuelle Einblicke in die Vielfalt jüdischen Lebens

Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums, der KGS und der Leine-Schule Neustadt a. Rbge. kommen im Rahmen des Begegnungsprojekts „Meet a Jew“ des Zentralrats der Juden in Deutschland mit jungen Menschen jüdischen Glaubens zusammen. Miteinander statt übereinander sprechen – das ist der Grundgedanke des Projekts. Vorurteile sollen nachhaltig abgebaut, Antisemitismus bekämpft und Wissen über Juden und ihr Leben in Deutschland vermittelt werden.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten in diesen persönlichen Begegnungen ganz individuelle Einblicke in die Vielfalt des jüdischen Lebens in Deutschland. Dabei steht der lebendige Alltag von Jüdinnen und Juden heute im Vordergrund.

Abiturient\*innen der Prüfungskurse Religion des Gymnasiums und der KGS treffen sich am Donnerstag, den 9. September zu Begegnungen im Rahmen des „Meet a Jew“-Projektes im historischen Rosenkrug zu Neustadt. Die Leineschule beteiligt sich mit zwei zehnten Klassen an dem Projekt. Hier finden die Begegnungen am Freitag, den 10. September direkt in der Leineschule statt.



*Inscription am Eingangstor zum jüdischen Friedhof Neustadt a. Rbge.: "Errichtet im Jahr 5587" (1827)*

**Donnerstag, 09. September 2021**

Rosenkrug, Altrewa Bürgerstiftung, Nienburger Str. 28  
Neustadt a. Rbge.

**Freitag, 10. September 2021**

Leine-Schule Neustadt a. Rbge., Bunsenstr. 3  
Neustadt a. Rbge.

# Noam Bar Band

## Konzert

Die Singer-Songwriterin Noam Bar kommt aus Tel Aviv, lebt und arbeitet seit einigen Jahren in Hannover und ist Frontfrau der Noam Bar Band.

Zusammen mit Tobias Reckfort (Schlagzeug), Nic Knoll (Bass), Florian Maurer (Keyboard) und Laurenz Wenk (Saxophon) machen die Fünf „Angry Women“-Musik.

Noam Bar schreibt Songtexte über einen Ex-Ehemann, Ex-Freunde, Ex-Chefs, über schlechte Entscheidungen und andere Überlebenserfahrungen. Musikalisch klingt die Band mit ihrem messerscharfen Groove und der gefühlvollen Stimme der Sängerin ein bisschen wie „Anderson Paak meets Amy Winehouse“ – R&B und Hip Hop Beats treffen auf filigranen Soul, Blues und Jazz.

Noam Bars wunderschöne Stimme, ihr Charisma und ihre Ausstrahlung lassen ihre treue Fangemeinde stetig wachsen. 2019 war die Band auf großer Europatournee.



*Foto: Noam Bar Band, © Henrik Lührsen*

Mit dem Konzert möchte sich die Altrewa Bürgerstiftung bei den vielen jungen Menschen der Stadt bedanken, die sich aktiv für die vielen verschiedenen Projekte der Veranstaltungsreihe zum Jubiläum „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ und weit darüber hinaus beteiligt haben und immer noch beteiligen.

**Donnerstag, 09. September 2021, 19 Uhr**

Aula des Gymnasiums, Gaußstraße 14

Neustadt a. Rbge.

# Jüdisches Leben in Neustadt am Rübenberge

## Ausstellung



*Neustadt Wallstraße 1905, vor dem Haus  
der jüdischen Familie Birkenruth*

In der Nacht des Pogroms vom 9. November 1938 werden die letzten aktiven Mitglieder der Neustädter Synagogengemeinde verhaftet, das jüdische Gebetshaus und Wohnungen verwüstet. Zu diesem Zeitpunkt sind die meisten jüdischen Neustädterinnen und Neustädter bereits aus der Stadt geflohen. Tagtägliche Schikanen, allgegenwärtiger Hass und die systematische Zerstörung ihrer Lebensgrundlagen haben ihnen das Leben in der Kleinstadt unmöglich gemacht. 1939 lebt nur noch eine Jüdin in Neustadt, die kurz vor Kriegsende noch verschleppt wird.

Doch auch in Hannover, Bremen, Hamburg oder Amsterdam sind die Geflohenen nicht sicher, sie werden in die Vernichtungslager deportiert und ermordet. Einigen gelingt die Flucht nach England oder Amerika, wo sie sich unter großen Mühen ein neues Leben aufbauen.

Antisemitismus, Rassenwahn und Krieg führen dazu, dass eine über Jahrhunderte in Neustadt lebende Minderheit vernichtet wird. Mit der Ausstellung soll an die Geschichte der jüdischen Neustädterinnen und Neustädter erinnert werden.

**16. September – 29. Oktober 2021**

VHS Hannover-Land (Foyer), Schlossstraße  
Neustadt a. Rbge.

**Vernissage: Donnerstag, 16. September 2021, 19 Uhr**

**Führungen durch die Ausstellung nach Vereinbarung:**

Arbeitskreis Regionalgeschichte,

Telefon: 05032 61705

Mail: ak.reg@t-online.de

# Verschweigen und Erinnern Die langen Schatten der NS-Diktatur

## Das Beispiel Neustadt am Rügenberge Ein Überblick von 1945 bis heute

### Ausstellung

Am 7. April 1945 rückten britische Truppen in Neustadt ein und bezahlten einen hohen Preis für die Befreiung der Stadt: 28 Soldaten starben bei der Sprengung der Leinebrücke durch ein Wehrmachtsskommando. Während sich die hitlertreuen Soldaten nach Osten absetzten, fürchteten Neustädter NS-Funktionäre und ihre Unterstützer nun die Rache der Sieger. Belastende Akten, Literatur, Parteiabzeichen, Uniformen und Nazidevotionalien wurden vernichtet. Viele in der Kleinstadt wussten, welche Verbrechen begangen worden waren und kannten die Täter. Die Opfer hofften, dass diese zur Rechenschaft gezogen würden. Das war die Ausgangssituation. In der Ausstellung wird ein Überblick gegeben, wie mit der NS-Geschichte umgegangen wurde.



**21. September – 24. Oktober 2021**

Rosenkrug, Altrewa Bürgerstiftung, Nienburger Straße 28  
Neustadt a. Rbge.

**Führungen durch die Ausstellung nach Vereinbarung:**

Arbeitskreis Regionalgeschichte,

Telefon: 05032 61705

Mail: [ak.reg@t-online.de](mailto:ak.reg@t-online.de)

# Vernissage der Ausstellung „Verschweigen und Erinnern“

**Es sprechen:** Willi Ostermann (Altrewa-Bürgerstiftung)

Dominic Herbst (Bürgermeister der Stadt Neustadt)

Ingrid Wettberg (ehemalige Vorsitzende der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover)

Hubert Brieden (Autor der Ausstellung)

## Musikalische Begleitung:

Klezmer-Ensemble des Zentrums Jüdischer Musik Hannover



*v. li.: Dirigent und Komponist Naum Nusbaum, 1. Geige Natalia Reznikova, Sopran Ricarda Woeste, Tenor André Sitnow, Alt Elinus Nusbaum*

**Dienstag, 21.09.2021, 19 Uhr**

Rosenkrug, Altrewa Bürgerstiftung, Nienburger Straße 28  
Neustadt a. Rbge.

# Finissage der Ausstellung „Verschweigen und Erinnern“

Die Gruppe Csókolom um die Sängerin Anti von Klewitz spielt alte, traditionelle Musik aus Osteuropa und vom Balkan in neuem Gewand. Virtuosen und witzig lassen die international erfolgreichen Musiker\*innen aus Berlin und Metel den uralten Sound Transsilvaniens mit seinem reinen Streichersound wieder aufleben.

Ihr Repertoire schöpft Csókolom vorwiegend aus der Musik der Roma, es gibt Querverbindungen zur jüdischen Klezmer Musik und Kombinationen mit anderen Musikstilen. Aber bei aller Verbeugung vor der Tradition ist die Musik von Csókolom zeitgenössische Weltmusik!

Mit der leidenschaftlichen, virtuosen und unangepassten Musik von Csókolom endet die historische Ausstellung „Verschweigen und Erinnern“ im Rosenkrug.



**Sonntag, 24. Oktober, 19 Uhr**

Rosenkrug, Altrewa Bürgerstiftung, Nienburger Straße 28  
Neustadt a. Rbge.



# Schatten der Vergangenheit

## Kunstaussstellung von Kerstin Faust

Zu sehen sind Holzobjekte.

- Keine Namen
- Keine Gesichter

Sie stehen für Stärke,  
Stolz und Hoffnung.

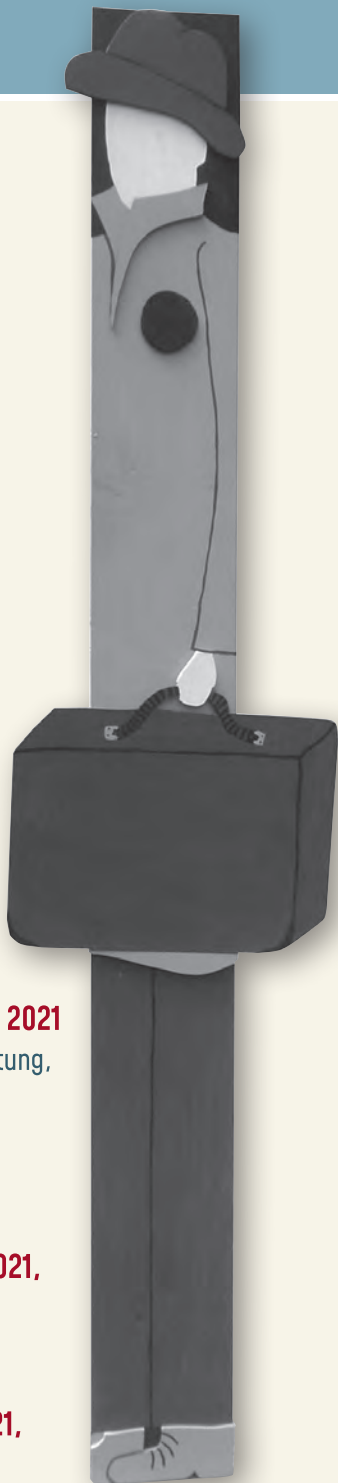
Für warum? Wofür?

Und wie geht es weiter?

Foto: Mann mit Koffer

Es geht um Zuordnung  
und Kennzeichnung.

Wann fing es an und  
wann hört es auf?



**21. September – 24. Oktober 2021**

Rosenkrug, Altrewa Bürgerstiftung,  
Nienburger Straße 28  
Neustadt a. Rbge.

**VERNISSAGE:**

**Dienstag, 21. September 2021,  
19 Uhr**

**FINISSAGE:**

**Sonntag, 24. Oktober 2021,  
19 Uhr**



# Retrospektive Moshe Harel (1946 - 2020)



## Kunstaussstellung

Moshe Harel lebte seit 2004 mit seiner Familie in Stöckendrebber, einem kleinen Dorf bei Neustadt am Rübenberge.

Geboren wurde der Künstler 1946 in der marokkanischen Stadt Casablanca. In Marokko lernte er als Kind die hebräische Sprache. 1952, als er sechs Jahre alt war, wanderte seine Familie nach Israel aus. 1966 machte er eine Ausbildung zum Heimerzieher und arbeitete danach mehr als zehn Jahre lang mit verhaltensauffälligen Jugendlichen. 1979 nahm Moshe Harel ein Grafikstudium in Tel Aviv auf. Der deutsch-israelische Künstler Mordechai (früher: Herbert) Gumpel (1912 - 2009) war sein Lehrer. Von 1991 an arbeitete Harel vorwiegend als Künstler.

Im Jahr 1994 zog Moshe Harel nach Deutschland. Er ließ sich in der Wedemark nieder, wo er als freier Künstler tätig war. Er war Gründungsmitglied der Künstlergruppe PUNKT.26, ein Zusammenschluss von Künstlerinnen und Künstlern aus der Region Hannover und dem Heidekreis.

Seine Gemälde sind von einzigartiger Ausdruckskraft und spiegeln Liebe, Gefühle und tiefen Glauben wider. Sie sind eine Hommage ans Menschsein und ans Träumen. Oft tauchen unter anderem auch hebräische Buchstaben in seinen Bildern auf, mit deren Bedeutung er sich beschäftigte.

Moshe Harel verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit im Jahr 2020. Die seit längerem mit ihm geplante Ausstellung seiner Werke in der Galerie im Rosenkrug ist so zu einer Retrospektive geworden.

**23. September – 24. Oktober 2021**

Rosenkrug, Altrewa Bürgerstiftung, Nienburger Straße 28  
Neustadt a. Rbge.

**VERNISSAGE: Donnerstag, 23. September 2021, 19 Uhr**

**Es sprechen:**

Dr. Tanja Soroka (Kuratorin und Vorstand Altrewa Bürgerstiftung)

**Einführung in die Ausstellung:** Maja Harel

**Führungen durch die Ausstellung nach Vereinbarung:**

soroka@altrewa-art.com

# „Über Nacht waren sie verschwunden“

## Das Schicksal der Neustädter Jüdinnen und Juden - Geschichte einer langen Suche

Illustrierter Vortrag von Hubert Brieden



*Schneiderei und Geschäft von Emmy und Martha Rosenstein zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die beiden jüdischen Schwestern wurden 1941 in Riga ermordet.*

Sie seien über Nacht verschwunden, meinen sich Neustädter Zeitzeug\*innen zu erinnern. Doch kam die Flucht der jüdischen Neustädterinnen und Neustädter aus der Kleinstadt wirklich so überraschend? Antisemitismus gab es nicht erst seit 1933. Bereits im Jahr zuvor hatte die NSDAP in Neustadt bei Wahlen die absolute Mehrheit errungen, ein Ergebnis, das sie reichsweit nie erreichen sollte. Tägliche Diskriminierungen, Übergriffe und die systematische Zerstörung der wirtschaftlichen Lebensgrundlagen führten dazu, dass die meisten Jüdinnen und Juden Neustadt bereits vor der Pogromnacht 1938 verlassen hatten. Nach dieser Nacht des Schreckens, in der Menschen verletzt, Wohnungen, das jüdische Gemeindehaus und die Synagoge geplündert und verwüstet wurden, blieb nur noch eine jüdische Frau in der Stadt zurück. Doch auch sie wurde wenige Wochen vor Kriegsende ins Ghetto Theresienstadt deportiert. Es geht um die Geschichte der Vernichtung der traditionsreichen Synagogengemeinde in Neustadt. Es geht aber auch um die jahrelange Suche nach den Verschwundenen und den Umgang mit Geschichte.

Sie seien über Nacht verschwunden, meinen sich Neustädter Zeitzeug\*innen zu erinnern. Doch kam die Flucht der jüdischen Neustädterinnen und Neustädter aus der Kleinstadt wirklich so überraschend? Antisemitismus gab es nicht erst seit 1933. Bereits im Jahr zuvor hatte die NSDAP in Neustadt bei Wahlen die absolute Mehrheit errungen, ein Ergebnis, das sie reichsweit nie erreichen sollte. Tägliche Diskriminierungen, Übergriffe und die systematische Zerstörung der wirtschaftlichen Lebens-

**Dienstag, 28. September 2021, 19 Uhr**

VHS Hannover-Land, Schloßstraße

Neustadt a. Rbge.

„Die wahre Volksgemeinschaft“ oder:  
„Es ging los, wie in alten Zeiten.“

## Karrieren Neustädter NS-Täter

### Vortrag von Hubert Brieden

Die Neustädter Geschichtsschreibung zur NS-Zeit konzentrierte sich bislang auf das Schicksal der Opfer. Die Täter gerieten nur gelegentlich in den Blick. Aber wie kann die NS-Geschichte, ihre Voraussetzungen und Folgen verstanden werden, wenn nicht auch die Karrieren der Träger des NS-Regimes analysiert werden? Um diese Forschungslücke zu schließen, hat der Arbeitskreis Regionalgeschichte das Forschungsprojekt „Neustädter NS-Täter“ begonnen. Einige Arbeitsergebnisse flossen auch in die Ausstellung „Verschweigen und Erinnern“ ein. Im Vortrag werden die politischen Biografien einiger Täter zu Zeiten der Weimarer Republik, während der NS-Diktatur, in der Nachkriegszeit und in der Bundesrepublik exemplarisch vorgestellt.



*Landrat Specht in  
SA-Uniform*



*SA-Aufmarsch in Neustadt*

**Donnerstag, 30. September 2021, 19 Uhr**  
Rosenkrug, Altrewa Bürgerstiftung, Nienburger Str. 28  
Neustadt a. Rbge.

## Kiss me kosher

In dieser witzigen, temporeichen deutsch-jüdischen Culture-Clash-Komödie über Liebe, Vorurteile und Familienkonventionen spielen althergebrachte Klischees die Hauptrolle – Happy End garantiert.

*Deutsch-israelische Produktion*  
2020



– Programmänderung je nach Verfügbarkeit vorbehalten –

**Dienstag, 05. Oktober 2021, 19.30 Uhr**

Veranstaltungszentrum Leinepark, Suttorfer Str. 8  
Neustadt a. Rbge.

## Es war einmal in Deutschland

Frankfurt am Main, 1946. David Bermann (Moritz Bleibtreu) und seine jüdischen Freunde sind dem Naziregime nur knapp entkommen und träumen jetzt wie viele Andere von der Ausreise nach Amerika. Um das Geld dafür zusammen zu bekommen, verkaufen die sechs begnadeten Entertainer Wäsche aller Art, hübsch verpackt in unglaubliche Geschichten und mit hinreißender Chuzpe. Doch bald holt Bermann seine eigene Vergangenheit ein. *D/B/L/F 2017*



– Programmänderung je nach Verfügbarkeit vorbehalten –

**Mittwoch, 06. Oktober 2021, 19.30 Uhr**

Veranstaltungszentrum Leinepark, Suttorfer Str. 8  
Neustadt a. Rbge.

# Ein Zeichen setzen

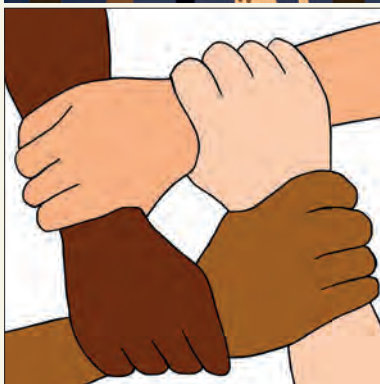
## Gegen Rassismus und Antisemitismus

### Kunstobjekt

Schülerinnen und Schüler der KGS und des Gymnasiums in Neustadt haben sich mit Rassismus und Antisemitismus beschäftigt und das Thema kreativ umgesetzt.

Das Kunstobjekt soll für Gemeinschaft und Zusammenhalt und gegen Ausgrenzung und Diskriminierung dauerhaft sichtbar im öffentlichen Raum stehen.

*Künstlerische  
Leitung:  
Kerstin Faust*



**EINLADUNG zur Einweihung des Kunstobjektes**  
**am Samstag, 09. Oktober 2021, 11 Uhr**  
Theresenstraße 4, Neustadt a. Rbge.

## Lesung mit Heinz Samuel

*„Habe ich zu lange gewartet? Schon zu viel vergessen? Kann ich jetzt, nach Jahren, Jahrzehnten die Zusammenhänge noch rekonstruieren? Ich sehe die Ordner im Regal. Vergilbte Papiere, Fotos, Listen, abgegriffene Aktendeckel, Hunderte von Fotokopien aus Archiven, aus Büchern. Systematisch nach Kapiteln geordnet. Und chronologisch. Vieles habe ich herausgefunden, sicher nicht alles. Wie könnte man alles erzählen ohne zu wissen, was sie tagtäglich erlebten, wie sie die Zumutungen, den Hass empfunden haben – die Erniedrigungen, den Hunger, die Schläge.“*

So beginnt ein Manuskript von Heinz Samuel, dessen jüdische Familie von den Nazis aus Hagen (bei Neustadt) vertrieben und zum großen Teil ermordet wurde. In seinem Text setzt er sich mit der tragischen Geschichte seiner Familie auseinander und fragt danach, welchen Schatten diese Geschichte auf sein eigenes Leben warf.



*Sechs Mitglieder der Familie Samuel etwa 1935: (von links) Fränzi, Johanna, Heinz, Arnold, Frieda, Paul. Nur Frieda und Paul überlebten.*

Die Lesung wird durch historische Texte  
von Hubert Brieden ergänzt.

**Donnerstag, 14. Oktober 2021, 19 Uhr**

Rosenkrug, Altrewa Bürgerstiftung, Nienburger Str. 28  
Neustadt a. Rbge.



# Jüdisches Leben in Neustadt am Rügenberge

## Stadtrundgang



*Zwischen den Leinebrücken in Neustadt a. Rbge. Auf den Wiesen wurde am Tag nach der Pogromnacht das Inventar aus der Synagoge verbrannt. Heute steht hier das Mahnmal für die Neustädter Opfer des Holocaust, Ansichtskarte vom Beginn des 20. Jahrhunderts*

Seit Jahrhunderten wurden jüdische Menschen aus der christlich dominierten Gesellschaft ausgegrenzt. Im 19. Jahrhundert forderten Antisemiten, Juden im Alltagsleben zu diskriminieren, ihnen die Staatsbürgerschaft zu entziehen und sie zu vertreiben. Die Nazis setzten das alles in die Tat um und ermordeten schließlich sechs Millionen Jüdinnen und Juden in Europa. Auch die jüdische Gemeinde in Neustadt a. Rbge. wurde vernichtet. Dennoch sind heute noch Häuser in Neustadt zu finden, in denen jüdische Familien lebten und arbeiteten. Es gibt Gebäude, Straßen und Plätze, die für die Geschichte der traditionsreichen jüdischen Gemeinde von besonderer Bedeutung waren. Darüber hinaus spiegelt sich im Straßenbild ein mehr als dreißigjähriger Diskurs um das öffentliche Gedenken an die Vertriebenen und Ermordeten.

**Sonntag, 24. Oktober 2021, 11 Uhr**  
**Mahnmal für die Opfer des Holocaust**  
**Zwischen den Brücken, Neustadt a. Rbge.**

Die Veranstaltung ist kostenlos. Eine Anmeldung ist sinnvoll.  
Arbeitskreis Regionalgeschichte:  
Telefon 05032 61705 oder Mail: [ak.reg@t-online.de](mailto:ak.reg@t-online.de)



## zum Jahrestag der Pogromnacht

Erinnert wird an die Verfolgung, Vertreibung und Ermordung der Jüdinnen und Juden in Neustadt a. Rbge., an die Zerstörung der Synagoge in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 und die Verbrennung der jüdischen Kultgegenstände zwischen den beiden Leinebrücken – an der Stelle, wo heute das Mahnmal steht.

In der derzeitigen Krise erleben wir – wie in vergangenen Zeiten – die Zunahme antisemitischer, rassistischer Verschwörungsmythen.

Die Anschläge fanatisierter Nazis in Halle und Hanau machen deutlich, dass solche Wahnvorstellungen blutige Konsequenzen haben. In einer Situation, in der Menschen jüdischen

Glaubens, Migrant\*innen und andere Minderheiten von Nazis und „Rechtspopulisten“ diskriminiert, bedroht, angegriffen und ermordet werden, erinnern die historischen Ereignisse daran, dass Antisemitismus und Rassismus in Deutschland schon einmal zum Massenmord führten.



**Sonntag, 07. November 2021, 11.30 Uhr**

am ehemaligen Standort der Synagoge, Mittelstraße 18  
Neustadt a. Rbge.

Gang zum Neustädter Holocaust-Mahnmal,  
Zwischen den Brücken

**12 Uhr Gedenkveranstaltung am Mahnmal**